

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 2 (1895)

**Heft:** 8

**Artikel:** Lyoner Seidensammet

**Autor:** B.R.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-628393>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

minde (Folgeß vom 7. Juni 95), weil die offenkundige Benützung vorstehender  
Von Fabrikat in Deutschland aufzufinden warde. Von Diana Herrn. Schraers in  
Crefeld soll pfer seit 10 Jahren Mäppchen mit Röhrigfarb - Verarbeitung vorstellen,  
wobei in Verbindung mit der Verarbeitung für anderes Objekte (System Verdol) und  
genannter H. Schraers für genauer Abstimmung mit den Originalmäppchen  
von Verdol.

## Lyoner Seidensammet.

Skizze von B. D. in B.

Lyon nimmt bedeutende Maße mit den Ergebnissen seiner Textilindustrie  
unter allen Concurrenden den ersten Rang ein. Es übertrifft diesen von jeder  
die Herstellung des Mäppchen- und Blattwarenkatalog und bestimmt sich bis auf die  
meiste Zeit ganzjährig auf die eigentlich Kleinfabrik. Nach je Galeriezeit  
gefertigt, sind seine handlichen Produkte französischen Geschäftsbüros in ganzem  
Stile und Manigfaltigkeit zu sehen, das sind auch mit Bezeichnung anfüllt  
gewesen sein, und das kann man leicht daraus erkennen haben, daß es nur  
einen französischen Zusammensetzen der Kleinfabrik und ausführlich Arbeit  
möglich ist, so Hollandatlas zu präffnen.

Die sehr bewundernswerte Qualität macht sie bei weitem einzig den  
Lyoner Seidensammet, jenes zweitägige Produkt, mit dem die Lyoner Industrie  
auf Seite der innern oft bestellt. Dies ist ab recht einzig und mehr als irgend  
andere die Kleinfabrik Hand das Arbeitshaus, die vor bewundernswerten Erfolgen  
sich zu Freude befindet, und wie können wir das begreifen, wenn die Kommerz-  
räte zu Zeiten einer reichen Gilde bildeten und als Abzeichen ihres Wohl-  
wesens einen Regen tragen.

Der manifische Blattstoff hat mit einer Abschließung allerdings, wie auf  
allen anderen Fabrikaten der Welt, so auf in der Sammelfabrikation innerhalb  
der Mäppchen gezeigt, und die manifische Welt hat sich mit Vorbehalt auf  
dieses Artikels beschäftigt. Die Herstellung der besten Qualitäten Seidensammet  
ist indessen bis zur Blüte ihres Privilegiums der Handwerker geblieben, und so  
kommt es, daß man in Lyon auf Seite der eine Anzahl eines Sammelwerkes

finden, die so sich nicht nehmen lassen, mit dem plötzlichen Blitze des Überzeugens  
fällt auf die geschilderten „canuts“ (Huber) hinabzufallen. Wir dürfen nur  
diesen kleinen Rückschluss jedoch nicht übernehmen, wenn wir auf ihren Geschicklich-  
keit platz sind, dann ist gefest in der Tat eine außergewöhnlich feine Hand und  
gewohnte Übung dazu, ein gutes Tannatücher zu machen. Es geht darum,  
nunlich von den Hubern das scharfe, glatte Tannat, dann glänzende Ober-  
fläche beinahe die Wirkung eines Spiegels besitzt, während das Huber facettirte  
Tannat eine Anzahl von Aufwendungen an den Arbeitsstelle stellt. Zur ersten Stelle haben  
wir nämlich eine einzige, große Fläche, in der die kleinsten Übereinstimmigkeiten im  
Spiegel spuren auf das Auge wirkt; in letzterem Falle sagagen bilden die  
Tannatgurte unzählige mehr oder minder liegende Motive auf facettiertem Grunde,  
so daß Übereinstimmigkeiten im Spiegel nicht weniger auffallen.

Karten sind nun in das Atelier eines solchen Hubers und betrachten wir uns die  
Mittel etwas näher, dann seht sie sich zur Herstellung eines Tannats bedient.

Wir sind nebstet, wenn über alle Maßen einfacher Werkstoff zu finden, der  
nicht in großer Quantität anmessen an einem alten Zinnober-Kügel mit Centre-  
Manifessierung kommt. Wir kommen zu jüngsteren compizierten Massenformen,  
jegow das Regulaten des Lyoner-Kügels fällt, und wird können, in überzeugender,  
daß, wie wir ringangs bemerkten, das sijne Produkt sind lediglich der künstlerischen  
Hand eines Meisters zu erläutern ist.

Zur einfachsten Kügelgestalt also, ersehen mit zwei Kett- und einem Kürbstein,  
einem Kästen zur Aufnahme des festigen Hufes, das selbstständig nicht aufgesetzt  
werden darf, einer Centre-Manifessierung, sowie einer Lade und die Fertig-  
stellung des Tannatüchers ist fertig.

Die Lade ist infolge der den geschilderten Huberarbeiten aufzufinden, als das  
scharfe, einen starken Rückzug ermögelnde Ladestück galantmäßig mit dem Lade-  
stück verbunden ist. Das zur Aufnahme des den Stos oder „pail“ nennenden  
Pölkette bestimmt Seine ist im unteren Theile das Kügel, wofür dem Schuhfuß,  
gelegentl. die Plättung dieses Pölkammes reicht aus den geschilderten Form-  
veränderungen des Kettankümmers bedingt ab, daß das, was nicht mit einem breiten  
Gegengangsstiel versehen, in die Ladeöffnung das Leinenz geöffneten Teil, mit

primus und am Ende eines, zweitens, zwischen den Punkten des Ateliers, dritter und viertes  
die Rille gefüllt und all dann ebenfalls mit einem Garnstück bestreut wird. Diese  
Anordnung bezweckt ein rasches und gleiches Zurechtschneien der Pointette und ist in  
manchen Stoffen Blätter, Fig. 3 & 4 sogenannte.

Fig. 1.

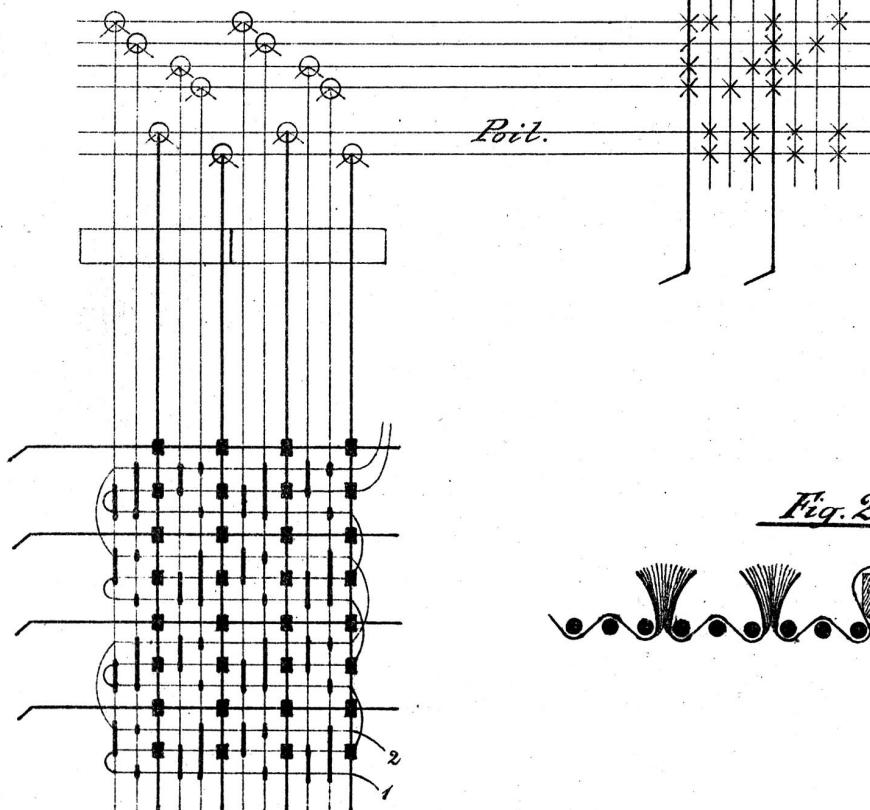


Fig. 2.



Der Punkt ist eine kleine runde Grasba, die mit einer Reihe oben "ge-  
setzten" werden müssen; die aufgesetzte ist auf die Contre-Merfsestellung  
des Punktfliegels eingerichtet. Als die oben oben „pois“ als Unterlage dienen.  
Die Grasba, „toile“ genannt, wird bei den sogenannten Lyoner Pommets einzugehen  
in Levantine, „Serge 3-1, „pallance“ in „Gros de Tapis“, gebündet. Auf diesem Grund  
wird in's Geffach angefüllt und mit Geffach gearbeitet, weil so jenseits von 1  
Grundfligal nicht gezogen zu werden braucht, während im andern Falle zu 3 Grund-  
fligal gegeben werden müssen. Die drei Punktstellen eines vierfachen Ralles  
in's Geffach gezogenen Fligal werden beim Loslassen des Knüppel durch den  
Weben durch ein Gegengewicht in eine entsprechende Lage zurückgezogen, was

mit maßstäblichem Blätter, Fig. 3 das Kontre-Monopol aufhebt ist.

Fortsetzung folgt.

## Preisausschreibung.

Die Ausschreibekommission des Zürcherischen Bildungsvereins ist in Verbindung mit der Zürcherischen Eidgen.-Industrie-Gesellschaft auf die Zahl, Güte und beliebige Einführung oder Herabstufen von mechanischen Werkzeugen aus dem Gebiete der Bildungskunst einzugehen zu prüfen. So kann sie bis zum 1. Januar bis zu CH. 1000.- erneut werden. Die Arbeiten sind bis zum 1. August 1895 dem Richter der Bildungskunst einzuhändigen und bis spätestens dem 1. September 1895 in entsprechendem Zustande und mit einer Kostabrechnung einzuführen, welche in die Wahlbüro einzulegen. Die Arbeiten sollen nur mit einem Motto eröffnet sein, uniforme Kleider und Abzeichen des Einzelnen in einem mit den Arbeiten selbst zusammengehörenden Concert beizulegen sind, welche nach der Erfüllung der Jury geöffnet werden. Die Urteile werden im Laufe Oktober an jeder bekannte und verhandelbare in den Wahlbüro öffentlich ausgestellt und neu erhaben so weit häufig in Betrieb gesetzt. Die Jury wird von der Ausschreibekommission der Wahlbüro und dem Vorstand der Eidgen.-Industrie-Gesellschaft gewählt und aufgeteilt nach öffentlicher Abstimmung. Maßgebend für die Jury sind folgende Punkte: Rationalität, Preisleistung der zu bearbeitenden Objekte, leichter Ausarbeitbarkeit, ausreichende Ausbildung und großmögliche Billigkeit bei gleicher Arbeit. Die Jury soll ferner hand in den Vertragung das zur Ausführung stehenden Bedenken an den genannten Objekten. Ein individuell weiser Rücksicht berücksichtigt man auf den Direktor Meyer in Wipkingen-Zürich zu richten.

## Vermeidung der Handwebstühle in der Schweiz.

Der Sitz ist groß, Kopf bei der ersten Ausführung des mechanischen Eidgen.-Vorstandes ist nicht die Zeit kommen wo die Wahlbüro einzuführen nicht genug Gewicht zu leisten im Lande seien. Und das ist nicht gern dank der Rücksicht des Staates zu den Haushaltsergebnissen des Stadts.